

Hirtentäschchen (Blutkraut, Seckelkraut; *Capsella bursa pastoris*).

1. **B o t a n i s c h e s**. Kreuzblütler, dessen untere Blätter meist fiederspaltig und zu einer Rosette angeordnet sind. Die kleinen weißen Blüten stehen in Trauben. Besonders kennzeichnend sind die dreieckigen, oben herzförmig ausgerandeten Schötchen. Das H. ist ein überall häufiges Unkraut¹⁾.

¹⁾ *Marzell Kräuterbuch* 324.

2. Wie bei der Wucherblume (s.d.) die weißen Strahlblüten, so werden die Schötchen des H.s im **L i e b e s o r a k e l** abgepflückt (»Ich lieb dich von Herzen« usw.)²⁾.

²⁾ *Schullerus Pflanzen* 173.

3. Das H. ist ein altes Sympathiemittel zur Stillung von **B l u t u n g e n**. In der Hand gehalten, stillt es jede Blutung³⁾, ebenso wenn es auf die Füße gelegt wird⁴⁾, ja es genügt schon, die Pflanze anzusehen⁵⁾. Gegen Blutspeien legt man das H. in die Schuhe oder hält es in der Hand, bis es warm wird⁶⁾, vgl. **K o r n - b l u m e**. Das H. ist übrigens in neuester Zeit wieder als blutstillendes Mittel in der wissenschaftlichen Medizin in Aufnahme gekommen⁷⁾. Dem zahnenden

Kinde werden die Früchte (wegen ihrer zahnähnlichen Form?) in ein rotseidenes Fleckchen eingebunden um den Hals gehängt; nach der Zahnung wird das Amulett von der Mutter stillschweigend rückwärts in fließendes Wasser geworfen⁸⁾. Haben die Kühe die »Schwini« (Schwinden), so hängt man das H., in »Tara« (rauhes Zeug) eingewickelt, dem betreffenden Tier um den Hals⁹⁾. Essen die Kinder im Frühjahr drei von den ersten H., die sie sehen, so werden sie nie krank¹⁰⁾, vgl. **F r ü h l i n g s b l u m e n** (3, 160), **W i n d r ö s c h e n**.

³⁾ *Gart der Gesundheit* (Hortus Sanitatis) 1485, 67.

⁴⁾ *Wolff Scrutin. amulet. medicum* 1690, 199.

⁵⁾ *Thesaurus pauperum* 1576, 350. ⁶⁾ *Zimmermann in Tschirch-Festschrift* 1926, 259. ⁷⁾ *Grimme Altes und neues über Capsella bursa pastoris*. In: *Pharmazeut. Zentralhalle* 1919, Nr. 23 und 24. ⁸⁾ *Lammert* 126.

⁹⁾ *Wartmann St. Gallen* 19. ¹⁰⁾ *Seyfarth Sachsen* 301.

Marzell.